

Leserbriefe

„SPID“ UND BÜRGERKARTE Vereinfachung statt Bürokratie

von Joachim Dejaco, Bozen, Generaldirektor STA, Südtiroler Transportstrukturen AG

Im Leserbrief vom 18. April, bemängelt Herr Huber, dass Beantragung und Verwaltung des Südtirol-Pass nur mehr auf digitalem Weg (mittels Bürgerkarte oder „SPID“, die einheitliche digitale Identität) möglich sein wird. Es ist uns bewusst, dass Neuerungen, gerade im Bereich der Digitalisierung, nicht uneingeschränkt auf Begeisterung stoßen. Dennoch ist die Entwicklung nicht aufzuhalten, die Vorteile liegen auf der Hand: Der Kontakt und die Kommunikation mit der öffentlichen Verwaltung werden einfacher, effizienter und sicher. Künftig ersetzt ein einziger Zugangsschlüssel unzählige Online-Konten mit unterschiedlichen Passwörtern und Benutzernamen; jeder Bürger kann damit seine Unterlagen überall und rund um die Uhr abrufen, verwalten und austauschen. Ein einheitlicher Identifizierungsprozess und somit sauberes Datenmaterial sprechen ebenfalls für dieses System. Südtirol-Pass-Nutzer haben bis Ende November Zeit, einen SPID einzurichten. Dieser kann in absehbarer Zeit für weitere Leistungen (etwa Mensadienste der Schulen, Beiträge u.a.) verwendet werden. Insofern halten wir es auch im Sinne einer schlanken und transparenten Verwaltung für absurd, längerfristig verschiedene Zugangsmöglichkeiten beizubehalten und sind überzeugt, mit SPID den richtigen Weg zu gehen.

M. STOCKERS RÜCKZUG Die übliche Postendiskussion

von Helga Sparber, Meran

Nach dem angekündigten Rückzug aus der Politik von Martha Stocker geht es in der SVP mit der Postendiskussion um ihre Nachfolge schon gleich los. Soll es vielleicht Thomas Widmann werden, der Mann für alle Fälle, oder jemand vom rechten Flügel, gar mit volkstumpolischem Profil? Oder doch eine Frau, wegen der vorgeschriebenen Quotenregelung, oder muss man etwa nur einen Bezirk zufriedenstellen? Die einzige Frage die sich die Partei nicht stellt, ist, wie man die Besten findet, die wirklich etwas vom Thema Sanität verstehen, auch wenn sie vielleicht nicht an die Partei gebunden sind. Doch man hat lieber Personen, die nicht zu viel Einblick haben und schon gar nicht solche, die etwas zu sinnvoller Reformen beitragen könnten, ohne immer nur die Befehle von oben auszuführen. Vielleicht wäre dann, der schon seit längerem stattfindende Rundum-Kahlschlag in der öffentlichen Sanität noch zu stoppen! Da gibt es sicher geeignete Personen dafür, wenn nur der politische Wille da wäre. Doch so etwas werden wir bei der SVP wohl nicht so schnell erleben!

DIE AUTONOMIE ERKLÄREN Perfektes und weniger Perfektes

von Georg J. Dobrovoly, Bern (Schweiz)

Südtirols Autonomie zu erklären, ist ein Muss - besonders auch im Kontext eines Vorbildes („Dolomiten“, 14. April, Interview mit Gian Antonio Stella). Das ist verbunden mit den Themen Freiheit und Verantwortung und sehr aktuell, ebenso mit Rücksicht und sozialem Engagement. Dazu haben wir beim „Forum Ost-West“ in Bern ein Impulsprogramm kreiert und testen dieses in Wien, Lausanne und Kiew mit dem Ziel, ein Spiel und Quiz besonders für Jugendliche zu entwickeln. Vorurteile kann man abschwächen oder unbewusst stärken. Eine Voraussetzung ist: Man sollte die eigenen Selbst-Bilder

kennen und Wunsch und Realität unterscheiden. Ein Beispiel: Zum Gegenteil des „Perfekten“ wäre das Nicht-Fertige zu zeigen, so wie das Bild des Touristen nach der Ankunft am Bahnhof Meran: Das Gepäck die Treppe hochzutragen, ist nicht jedermanns Sache. So versteht man nicht, warum die Gelder des EU-Regionalfonds EFRE nicht dafür genutzt werden, um Rampen oder Transportbänder zu bauen. Oder die überlaufenden Abfall-Tonnen am Sonntag, 15. April, in Bozen. Das passt nicht ganz in das schöne Selbstbild, genauso wie die Pestiziden und gesunde Äpfel. Man kann sich also sowohl von der perfekten als auch nicht perfekten Seite zeigen.

REISCHACH Gelungenes Frühjahrskonzert

von Christine Faller, Bruneck

Als „Blick zurück und nach vorne“ war das Frühjahrskonzert gestaltet. Einzug der Musikanten, Obmann Florian Lahner erläutert den Ablauf des Konzertes. „A new Age“, ein Klang der Klänge für mich. Es ist schon etwas Unglaubliches, was an Stunden der Proben hinter den Türen geschieht. Eine faszinierende Verbindung Holz, Blech, auch Theatralisches war dabei, alles zusammen ein Bukett von Noten, das schlussendlich den Strauß bindet. Ein großer Höhepunkt des Abends: Kapellmeister Pepi

KUNST IM KREISVERKEHR Schade um die Bäume

von Norbert „Luttl“ Lutteri, Siebeneich/Terlan

Nun hat man doch tatsächlich im Kreisverkehr Volta-/Paccinotti-straße 2 stolze Bäume geopfert, um einem schrumpeligen Knödel aus Plastik (!) ein Denkmal zu setzen.

Hinweis für Leserbriefschreiber

Der Redaktion zugesandte Leserbriefe dürfen die vorgegebene Länge von 1200 Anschlägen (einschließlich der Leerzeichen) nicht überschreiten. Damit ein Leserbrief veröffentlicht werden kann, muss außerdem die vollständige Adresse und die Telefonnummer des Schreibers angegeben werden.

PESTIZIDE Nase zu beim Spaziergang

von Angelika Oberhofer, Meran

Ich kann die Schilderungen von Herrn Norbert Rufini in seinem Leserbrief („Dolomiten“, 12. April) bestens nachvollziehen. Vor einigen Tagen unternahm ich mit meiner Tochter einen Spaziergang. Ausgehend von Obermais, wollten wir über Schloss Labers weiter Richtung Schloss Fragsburg wandern. Es lag ein kaum auszuhaltender Gestank von Spritzmitteln in der Luft. Wir mussten uns ein Taschentuch vor die Nase halten, um einigermaßen atmen zu können. Auf halber Strecke entschlossen wir uns zur Umkehr, um unsere Gesundheit nicht zu gefährden.

NEUE BEZIRKSMAJORE Wandel in den letzten 3 Jahren?

von Christine Gamper, Algrund

In den „Dolomiten“ vom 14./15. April wurden die Ziele der 5 neuen Bezirksmajore im Schützenbund aufgelistet. In großer Einmütigkeit wünschten sich die jungen Majore: „Weg von diesem Staat, Sezession, Los von Rom, Unabhängigkeit“. Interessant ist jedoch ein Vergleich mit dem Ergebnis einer Umfrage unter den Vinschger Schützen im Jahre 2015, die anonym beantwortet werden konnte (s. „Dolomiten“ vom 2. April 2015). Demnach wünschten sich nur 20 Prozent der Befragten eine Wiedervereinigung mit Österreich. Wie würde unter diesen Voraussetzungen das Ergebnis einer Volksabstimmung wohl aussehen? Erstaunlich ist, dass 50 Prozent der Befragten eine gegenseitige Annäherung der Volksgruppen befürworteten, nur 14 Prozent waren für eine strikte Trennung. Meine Überlegung: Hat sich in den letzten 3 Jahren die politische Orientierung der Schützen geändert? Oder ticken die Schützen im Vinschgau anders? Da ist wohl noch viel Überzeugungsarbeit von den „Chefideologen“ zu leisten, damit auch die Schützen im Westen des Landes auf Kurs gebracht werden.

ELTERNRATGEBER Eine Aktion der „Dolomiten“ in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Familienverband Südtirol (KFS) und dem Elterntelefon

Liebes Team vom Elterntelefon, von einer Lehrerin habe ich erfahren, dass sich meine 9-jährige Tochter im Schulhof mit anderen Kindern pornografische Seiten am Smartphone angesehen hat. Wie sollen wir jetzt reagieren und was können wir tun, damit das nicht wieder passiert?

Liebe Eltern, Sie berichten, dass dieser Vorfall in der Schule passiert ist. Es ist also davon auszugehen, dass bereits die Lehrerin darauf reagiert hat und Maßnahmen ergriffen hat. In jedem Fall ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus bei solchen Vorkommnissen sehr nützlich, weshalb Sie unbedingt mit den Lehrern ins Gespräch kommen sollten. Ebenso eine Kontaktaufnahme

zu den anderen Eltern der beteiligten Kinder wäre sinnvoll. So könnten Sie sich untereinander besprechen und einen gemeinsamen Umgang finden; dabei wäre die Art der Situation und wie es dazu kam, zu berücksichtigen. Bei Ihrem persönlichen Anliegen, Ihre Tochter zu schützen, werden Sie miteinbeziehen müssen, wie gut Ihre Tochter sich schon vor solchen Situationen schützen kann. Das Wichtigste für Ihre Tochter und Sie als Eltern ist das gemeinsame Gespräch, wobei es um eine ernsthafte Sache geht.

Das Gespräch mit der Tochter ist für Sie als Eltern deshalb bedeutungsvoll, um zu erfahren und zu spüren, was die Tochter da gesehen hat, wie sie das erlebt hat und wie sie es verarbeitet. Den meisten Kindern in diesem Alter sind solche Bilder „lästig“. Alle Eltern wünschen sich, dass sich ihre Kinder nicht

schädlich ist, was man da vorgeführt bekommt, dass es um Beziehungen, Vertrauen und Nähe geht und ein Partner keine beliebige oder austauschbare Figur ist. Gemeinsam mit den Lehrern und den anderen Eltern könnten Sie vielleicht ein Treffen anregen, um sich auf ein gemeinsames Vorgehen gegenüber den Kindern zu einigen. Zusätzlich könnten Sie auch eine kompetente Person einladen, die die Lehrer und Eltern über den gesetzlichen Rahmen solcher Situationen aufklärt.

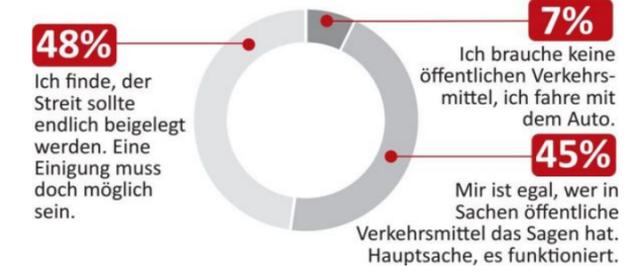
Dr. Christiane Mühlhäusler Psychologin am Elterntelefon www.elterntelefon.it

Kontakt

Redaktion „Dolomiten“, Leserbriefe, Weinbergweg 7, 39100 Bozen, E-Mail: dolomiten.leserbriefe@athesia.it auch über „Dolomiten Online“

FRAGE DES TAGES

Was halten Sie vom Konflikt zwischen SAD und Land?



Was meinen Sie? Schreiben Sie uns Ihre Meinung: dolomiten.leserbriefe@athesia.it
 ■ Umfrage auf www.stol.it – 1613 Abstimmende bis gestern, 20 Uhr

Auflösung des Sudoku - schwierig

2	6	5	1	4	9	3	7	8
9	7	8	6	2	3	1	4	5
1	4	3	5	8	2	6	9	7
3	2	6	4	7	5	8	1	9
8	1	7	9	3	6	4	5	2
4	5	9	8	1	2	6	3	7
5	9	2	3	6	8	7	1	4
3	7	4	2	1	9	5	6	8
6	1	8	9	5	7	1	8	6

WITZ DES TAGES

Er hört, wie sie in der Küche redet: „Mein süßer Liebling, mein kleines Schätzchen, mein Schnuckiputz.“ „Ja was ist?“ fragt er. „Nichts“, ruft sie, „ich habe mit dem Hund geredet!“
 Fritz Prast, Neumarkt
 Schicken Sie uns Ihren Lieblingswitz: dolomiten.leserbriefe@athesia.it

DAS SCHÖNSTE BILD DER „DOLOMITEN“-LESER



Auch in die Gärten kehren wieder Farben ein, wie man auf dem Foto von Leo Erschbaumer aus Gargazon sehen kann.

Schicken Sie uns Ihr besonders gelungenes Lieblingsbild!
 ■ „Dolomiten“, Weinbergweg 7, 39100 Bozen, „Das schönste Bild“, E-Mail: dolomiten.leserbriefe@athesia.it.

3				5	7			
6	8					4		
4				6		2		5
	3							5
				6	3	9		1
1	9	8						
				7	8		4	1
		1	3					
					1	5		2

SUDOKU –schwierig

Dr. Christiane Mühlhäusler

auf diese „schmutzige“ Weise an das Thema Sexualität annähern, sondern auf eine positive Art aufgeklärt werden. Die Herangehensweise der Pornografie an das Thema der Sexualität lässt die emotionale Beziehung zwischen den Partnern völlig draußen und gerade diese reduzierte Sichtweise führt Kinder und Jugendliche mit sehr unrealistisch-einseitigen Bildern in diese Thematik ein.

Die Herausforderung für Sie als Eltern besteht nun darin, diese „Bilder“, beziehungsweise Vorstellungen zu korrigieren und zu erklären, warum es

free call **800 892 829**

Schicken Sie Ihre Fragen unter dem Stichwort „Elternratgeber“ an den Katholischen Familienverband Südtirol (KFS), Wangergasse 29, 39100 Bozen, oder als E-Mail an elternratgeber@familienverband.it. Alle Fragen werden selbstverständlich vertraulich behandelt. Das Expertenteam des Elterntelefons wird einige Fragestellungen anonym in den „Dolomiten“ beantworten. Auf alle anderen Fragen antworten die Fachleute per E-Mail oder kontaktieren Sie telefonisch, falls Sie dies wünschen. Sie können also auf jeden Fall mit einer Antwort rechnen.